

Ouwe

Text: W.v.d. Vogelweide
Melodie: Ougenweide
Arrangement: M.Lugenbiehl

Chor



1.Ou - we war sint ver-swun-den all - iu min - niu jar? ist mir min le -
2.nu bin ich.er - wa-chet und ist mir un - be - kant. daz min hie vor
3.die mi - ne ge - spi - len wa - ren, die sint trae-ge und alt. verei - tet ist das

6



ben ge - trou-met, o - der ist es war? das ich ie wan - de, daz iht
was ver - kün - dic, als min an - der hant. liut un - de land da ich von
velt, ver - hou - wet ist der walt: wan nicht daz waz - zer fliu - zet,

11



wae-re, was daz iht? dar-nach han.ich ge - sla - fen und en-weiz es niht.
kin-de bin er-zogen, die sint mir fröm-de wor-den reht als ez si ge - logen.
als ez wi - lent flöz, für war ich wan - de min un - ge - lü - cke wur - de grosz.
ie-mer me - re ouwe.

Oh weh, wohin sind alle meine Jahre entschwunden?
habe ich mein Leben geträumt, oder ist es wirklich gewesen?
wovon ich immer glaubte, dass es etwas wäre, war es wirklich etwas
Offenbar habe ich geschafen und ich weiss es nicht.

Nun bin ich erwacht und mir ist unbekannt,
was mir früher bekannt war wie meine eigene Hand.
Die menschen und as Land in dem ich als Kind erzogen wordne bin
sind mir fremt geworden als seien sie ie wahr gewesen.

Die meine Gespielen waren, die sind nun träge und alt.
Durch Brand verwüstet sind die Felder, gerodet ist der Wald.
Wenn nicht das Wasser flösse wie es einst geflossen ist,
fürwahr mein Unglück wäre gross, immerdar: oh weh!